

Curriculum Universitätslehrgang "Business & Project Mediation"

Antrag gem. § 56 UG 2002 und Teil B § 21 ff der Satzung der Universität Klagenfurt auf Einrichtung eines Universitätslehrgangs „Business & Project Mediation“ ab Sommersemester 2012 und folgende.

Das Curriculum eines Universitätslehrganges tritt mit dem auf die Verlautbarung im Mitteilungsblatt der AAU nächstfolgenden Monatsersten in Kraft (Satzung B § 21 Absatz 7).

Klagenfurt, im April 2012

Inhaltsübersicht

Bezeichnung	2
Universitätslehrgang	2
1 Curriculum - Vorbemerkungen	2
2 Zielsetzungen/Zielgruppen, Ausbildungsstandorte, Qualitätssicherung und Leitlinien des Universitätslehrgangs	2
2.1 Zielsetzungen.....	2
2.2 Zielgruppen	3
2.3 Ausbildungsstandorte.....	4
2.4 Qualitätsstandard	4
2.5 Zusammenfassende Leitlinien.....	4
3 Dauer, Gliederung und didaktisches Ausbildungskonzept	5
3.1 Dauer und Gliederung	5
3.2 Detailübersicht der ULG Lehrveranstaltungen.....	6
3.3 Didaktisches Ausbildungskonzept.....	12
4 Voraussetzung für die Zulassung und Aufnahmeverfahren	13
4.1 Voraussetzung der Zulassung.....	13
4.2 Aufnahmekommission und Aufnahmeverfahren	13
4.3 Anrechnungsmöglichkeiten	14
5. Prüfungsordnung	14
5.1. Schriftliche Fachprüfung.....	14
5.2. Transfer Projekt.....	15
5.3. Master Thesis	15
5.4. Abschlussprüfung.....	15
5.5. Der Prüfungssenat	15
5.6. Zulassungsvoraussetzungen für die Abschlussprüfung	15
5.7. Beurteilung von Prüfungen	16
6. Abschluss und Zeugnisse	16
7. Evaluierung des Lehrgangs	16
8. Wissenschaftliche Leitung und Gesamtverantwortung	16

Bezeichnung

Universitätslehrgang

„Business & Project Mediation“

1 Curriculum - Vorbemerkungen

Der an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt einzurichtende Universitätslehrgang "Business & Project Mediation" im folgenden ULG genannt, wird vom Industriestiftungsinstitut eBusiness (biztec) der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt in Zusammenarbeit gem. § 56 UG 2002 mit der vom Justizministerium anerkannten Ausbildungsinstitution FALK Business Mediation GmbH, Klagenfurt, angeboten.

Bereits im Studienjahr 1999/2000 wurde gemäß § 23 UniStG 1997 ein Master-ULG "Mediation und Konfliktmanagement - The European General Mediator (EGM)", eingerichtet, durch Verordnung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr mit GZ 52.308/154-I/D/2/99, vom 7. September 1999, "nichtuntersagt" und im Mitteilungsblatt der Universität Klagenfurt Stück 20c - 2002/2003 auf Basis des UG 2002 wiederverlautbart. Der EGM wurde bis zum Jahre 2005 viermal erfolgreich durchgeführt, aufgrund des Mediationsgesetzes 2003 samt Ausbildungsverordnung ruhend gestellt und die Grundausbildung privatisiert.

Seit Mai 2011 ist nunmehr die EU-Mediationsrichtlinie 2008/52 in Kraft, die sämtlichen EU-Staaten unter anderem zwingend die Erlassung eines Mediationsgesetzes samt Ausbildungsvorschriften mit Zugang für alle Grundberufe auferlegt. Insbesondere für "grenzüberschreitende" Business Mediation wurde damit ein neuer Kompetenzrahmen gesetzt, der auch einen engen Zusammenhang mit Projektmanagement erzeugt. Die "angeordnete" Mediation speziell an Handelsgerichten wird ebenfalls europaweit forciert und führt bereits zu stark vermehrter Nachfrage.

Das Interesse und der Bedarf an Weiterbildung auf diesem Gebiet sind weiterhin ansteigend. Deshalb sollen die zwischenzeitlichen Erfahrungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse sowie der vorhandene Wissensvorrat nunmehr mit diesem aktualisierten und neu konzipierten Lehrgang, der bereits stark nachgefragt wird, nachhaltig positioniert werden.

2 Zielsetzungen/Zielgruppen, Ausbildungsstandorte, Qualitätssicherung und Leitlinien des Universitätslehrgangs

2.1 Zielsetzungen

Die Teilnehmenden an dem Lehrgang optimieren ihre vorhandenen Kompetenzen theoretisch und anwendungsorientiert für berufliche Tätigkeiten mit Mediation, insbesondere im Unternehmensbereich und im Zusammenhang mit Projektmanagement. Mediatorinnen und Mediatoren bewegen sich permanent in unbekanntem, unsicheren und komplexen Konfigurationen und müssen in diesen professionell und ergebnisorientiert handeln. Dazu bedarf es eines theoretischen Fundaments, methodischer Fertigkeiten, Kenntnis über Ziele oder Aufgaben des zu mediierenden Systems und eines hohen Maßes an sozialer Flexibilität und Kompetenz. Dies sowohl in beratender Funktion als auch als Führungskraft die mediative Methoden heranzieht. Neben gegenstandsbezogenen betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Fachkompetenzen stehen insbesondere sozio-dynamische Kompetenzen und Selbststeuerung im Zentrum des ULG. Diese werden integrativ und anwendungsorientiert vermittelt sowie teilnehmerorientiert aufbereitet wie folgt:

- **Fach- und Methodenkompetenz:** Im Lehrgang wird jenes Wissen und jene Kompetenz vermittelt, die zum Aufbau und zur Durchführung von Business Mediationen in komplexen Kontexten benötigt werden. Die erworbenen Fähigkeiten ermöglichen es, Problemstellungen - auch im interregionalen Zusammenhang - systematisch zu analysieren und methodisch fundierte Vorgehensweisen auf der Führungsebene zu beraten (Advisory). Es wird Wissen darüber vermittelt, wie die spezifischen Konzepte, Methoden und Instrumente zur Bewältigung der jeweiligen Problemstellung anzuwenden bzw. zu implementieren sind. Zentral ist dabei etwa auch die Fragestellung, wie überhaupt ein tragfähiger Auftrag zustande kommen, der Prozess dargestellt und konsequent bearbeitet werden kann. Aufgrund der erlernten integrativen Fach- und Methodenkompetenz sind die Absolvierenden darüber hinaus in der Lage, die Qualität und Wirksamkeit der zugrundeliegenden wissenschaftlichen Konzepte und Methoden zu bewerten sowie eine erforderliche Verbesserung zu initiieren und durchzuführen.
- **Sozial-kommunikative Kompetenz:** Business Mediation wie Projektmanagement beruhen auf intensiven Kooperationen in organisationalen Kontexten. Bei Team-Mediation sind Mediatorinnen und Mediatoren selbst Teil eines Teams, das sich wiederum innerhalb der beratenen Systeme anderen Teams dynamisch gegenüber sieht. Dies erfordert, insbesondere unter dem Druck, den mediative Ausgangslagen stets beinhalten, höchstmögliche Kompetenz im praktischen Umgang sowie fundierte theoretische Kenntnisse. Erforderlich sind dazu auch Wissen und Kompetenzen im Umgang mit Auftraggeber/innen und Entscheider/innen (Advisory). Der ULG vermittelt deshalb insbesondere eine hohe Sensibilisierung für face-to-face Kommunikation mit Entscheider/innen sowie für sozio-dynamische Prozesse innerhalb von und zwischen Unternehmen, die vor konflikteren Anforderungen auch mit Behörden (Ausbauvorhaben etc.) stehen und einvernehmliche Lösungen suchen. Insofern beinhaltet der ULG auch beträchtliches volkswirtschaftliches Potential.
- **Transkontextuelle Flexibilität:** Mediatoren in Unternehmens- und damit Organisationskontexten nehmen oft ähnliche Funktion wie Führungskräfte ein bzw. handeln Führungskräfte selbst zunehmend nach mediatorischen Prinzipien. Daraus ergeben sich verstärkte Anforderungen nach sozialer Integrationsfähigkeit in verschiedenen sozialen "Teilwelten" (z.B. Kunden, Lieferanten, Management-Ebene, Mitarbeiter, Kooperationspartner usw.), was wiederum ein hohes Maß an sozial-kommunikativer Kompetenz und Beziehungsfähigkeit voraussetzt. Diese Kompetenzen werden durch die jeweils geforderte Anschlussfähigkeit zu unterschiedlich definierten sozialen Subgruppen im ULG in explorativer Weise besonders gefördert.
- **Selbstmanagement:** Die mediatorischen Aufgaben wie auch jene für Projektmanagement erfordern eine Bewusstwerdung eigenen Verhaltens, sowie die Entwicklung von Möglichkeiten des Selbstmanagements und von Selbstreflektion. Der ULG vermittelt daher spezielle Schlüsselfertigkeiten und Fähigkeiten, um funktionsübergreifende Managementaufgaben in Business Kontexten übernehmen und mediatorische Projekte effektiv steuern und durchführen zu können. Im Fokus stehen Internationalisierungskompetenz, Schulung des strategischen Denkens, Vermittlung essentieller Methoden und Techniken, Sensibilisierung für das Unternehmensumfeld und adäquate Problemlösungsfähigkeiten.

2.2 Zielgruppen

Kernzielgruppe sind die Absolvent/innen eines der in Kooperation mit der AAU durchgeführten "Intensivlehrgänge Wirtschaftsmediation (IWM)", oder Äquivalente, die unter der Nr. BMJ-A604.02/0048-III 5/2009 zur Eintragung in die "Mediatorenliste" beim Österreichischen Bundesministerium für Justiz berechtigen. Zugangsberufe sind insbesondere:

- Rechtliche, wirtschaftliche oder psycho-soziale Beratungsberufe
- Absolvent/innen einschlägiger Studienrichtungen
- Leitende Unternehmer/innen oder Führungskräfte aus Unternehmen

Erforderlich ist zudem eine mindestens 5-jährige Berufspraxis.

2.3 Ausbildungsstandorte

Der Lehrgang wird an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt abgehalten.

2.4 Qualitätsstandard

Um sich gegenüber dem ständig zunehmenden Angebot in der akademischen Management Aus- und Weiterbildung profilieren zu können, wird von Beginn an ein hoher Qualitätsstandard sichergestellt. Dies passiert zum einen durch die Aktualität und wissenschaftlichen Fundiertheit der Lehrinhalte, zum anderen durch die hohe fachliche wie didaktische Qualität des Lehrpersonals. Als Vortragende kommen in Forschung und Lehre ausgewiesene Trainer/innen, Führungskräfte, Fachexpert/innen und erfolgreiche Unternehmer/innen zum Einsatz, die über eine mehrjährige Praxis- und Lehrerfahrung in den Gegenständen des ULG sowie in Management Aus- und Weiterbildung verfügen.

Die Vermittlung der Lehrinhalte erfolgt in Form von Seminaren, Trainings, Fallstudien und Simulationen sowie moderierten Diskussionsrunden. Die Teilnehmenden müssen schriftliche Prüfungen absolvieren und darüber hinaus eine anwendungsorientierte Projektarbeit erstellen, eine Master Thesis verfassen sowie diese präsentieren.

2.5 Zusammenfassende Leitlinien

Zusammenfassend sind somit folgende Prinzipien und zu erlangende Kernkompetenzen für die Absolvierenden dieses Universitätslehrgangs als Leitlinien und somit als Kernzielsetzungen definiert:

- **Best-Practice Kompetenz:** Kernkompetenzen für eine erfolgskonstitutive Akquisition, Auftragsklärung und -gestaltung bis hin zur phasenorientierten Abarbeitung von Lehrgangs gegenständlichen Projekten und Prozessen mit Anspruch auf Business Exzellenz und Best-Practice Performance. Entwickeln einer persönlichen USP.
- **Business-Excellence:** Aneignung von aktuellem, anwendungsorientiertem und betriebswirtschaftlichem Wissen in den jeweiligen Gesamtzusammenhängen und Wechselwirkungen. Transfer zu unternehmensinternen Frage- und Aufgabenstellungen um eine vorbildhafte Performance und Leistungsbeschleunigung durch die erfolgreiche Integration verschiedener operativer und strategischer Elemente zu erlangen und um sich damit von den Mitbewerbern abzuheben.
- **Soziale Intelligenz und Reflektionskompetenz:** Erweiterung der Verhaltenskompetenz: reflektieren, explorieren, lernen über sozialkommunikative Kompetenz, Aktions-/Reaktionsmuster in unterschiedlichen Führungssituationen in der Praxis und Schärfung der Orientierungsfähigkeit wie Erweiterung der Flexibilität und Erfassungsgeschwindigkeit. Team-, Gruppen und Organisationskompetenz sowie Erkennen relevanter Schnittstellen und Muster von sozialen Systemen.
- **Leadership-Kompetenz:** Steigerung der sozialen Kompetenz im Umgang mit Auftraggeber/innen, Mitarbeiter/innen und Kooperationspartner/innen. Erkennen von interdisziplinären Gesamtzusammenhängen organisations- und betriebswirtschaftlicher sowie sozio-dynamischer Schwerpunkt-Disziplinen. Erkennen, hinterfragen und vermeiden häufiger Praxis- und Führungsfehler. Erkennen von Grenzen der Einflussmöglichkeiten.

Fördern von Motivation, Team-Spirit, Followership, Erfolgsorientierung und Ergebniskonsequenz. Einfordern von Loyalität, Identifikation, Leistung, Weiterentwicklung, Excellence. Balance von Beruf, Familie, Freizeit. Steigerung der eigenen Führungskraft. Kodex eines verantwortungsvollen Beratungs- und Führungsverhaltens.

- **Teamkompetenz und Standing:** Expertenteams bilden, Führungsaufgaben in Expertenteams übernehmen und Unternehmen sowie Unternehmer/innen und Führungskräfte bei Mediations-Prozessen oder projektbegleitenden Mediationen beraten und begleiten. Definition von und Umgang mit "Counterparts" bei komplexen Projekten. Erhöhung der Handlungssicherheit und des persönlichen "Standings" in belastenden Entscheidungs- und Handlungssituationen.

3 Dauer, Gliederung und didaktisches Ausbildungskonzept

3.1 Dauer und Gliederung

Der gegenständliche ULG dauert insgesamt 5 Semester mit 90 ECTS. Absolvent/innen eines der in Kooperation mit der AAU durchgeführten "Intensivlehrgänge Wirtschaftsmediation (IWM)", die unter der Nr. BMJ-A604.02/0048-III 5/2009 zur Eintragung in die "Mediatorenlis-te" beim Österreichischen Bundesministerium für Justiz berechtigten, werden 40 ECTS angerechnet, sodass dieser ULG mit dem 3. Semester startet.

LV	1. Semester	UE	ECTS
1	Einführung in Grundlagen der Mediation - Lernorganisation	32	4
2	Gestaltung und Anwendungsbereiche der Mediation	24	3
3	Einführung in Grundlagen der Kommunikation	32	4
4	Konfliktanalyse, Fallarbeit und Praxissupervision	48	6
5	Einzel- & Gruppenselbsterfahrung	24	3
	Summe ECTS 1. Semester	160	20
	2. Semester	UE	ECTS
6	Grundzüge rechtlicher Bestimmungen	32	4
7	Persönlichkeits-, Gruppentheorien & Ethik der Mediation	32	4
8	Grundzüge ökonomischer Zusammenhänge	32	4
9	Einzel- & Gruppenselbsterfahrung	16	2
10	Reflektionsgruppen & Praxissupervision (3 UE Einzelsupervision)	48	6
	Summe ECTS 2. Semester	160	20
	3. Semester	UE	ECTS
11	Lernorganisation - Inhalte - Assessment	16	2
12	Advanced Business Mediation & Advisory I	16	2
13	Konfliktmanagement in Teams und Unternehmen	16	2
14	Gruppendynamik - Trainingsgruppe	32	4
15	Zielorientiertes Projektmanagement und Gruppendynamik	32	2
16	Projektorientierte Reflektionsgruppen - Blended Learning	24	3
	Summe ECTS 3. Semester	120	15
	4. Semester	UE	ECTS
17	International Business Project Management	16	2
18	Systemisch-konstruktivistische Erfolgsmodelle	16	2
19	Solution focused Business Constellations	24	3
20	Advanced Business Mediation & Advisory II	16	2
21	Organisationsdynamik und Performance	16	2
22	Projektorientierte Reflektionsgruppen - Blended Learning	24	3
	Summe ECTS 4. Semester	112	14
	5. Semester	UE	ECTS

23	Wissenschaftliches Arbeiten in Projektkontexten	16	2
24	Projektorientierte Reflektionsgruppen - Blended Learning	16	2
25	Von der Realität zur Dokumentation zur Intervention	16	2
26	Master Thesis	120	15
27	Abschlussprüfung/Defensio		
	Summe ECTS 5. Semester	168	21
	Gesamtsumme UE/ECTS 1.-5. Semester	720	90

Die Dauer einer Unterrichtseinheit (UE) beträgt 45 Minuten. Gemäß § 51 Abs 2 Z 26 Universitätsgesetz 2002 (folgend „UG“) werden im Sinne des Europäischen Systems zur Anrechnung von Studienleistungen den einzelnen Lehrveranstaltungen ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt. Mit diesen Anrechnungspunkten wird der relative Anteil des mit den einzelnen Lehrveranstaltungen verbundenen Arbeitspensums bestimmt. Ein Jahr Vollzeitstudium entspricht 60 ECTS und einer Gesamtjahresarbeitszeit von 1.500 Stunden. 1 ECTS-Punkt entspricht einer tatsächlichen Arbeitszeitbelastung von 25 Stunden.

3.2 Detailübersicht der ULG Lehrveranstaltungen

LV	1. Semester	UE	ECTS
1	Einführung in Grundlagen der Mediation - Lernorganisation	32	4
	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge und Entwicklung der Mediation, einschließlich deren Grundannahmen und Leitbilder • Verfahrensablauf, Methoden und Phasen der Mediation unter besonderer Berücksichtigung verhandlungs- und lösungsorientierter Ansätze • Praxisorientierte Einübung von Techniken der Mediation unter Anwendung von Rollenspielen, Simulation und Reflexion <p><u>Lehrziele:</u> Theoretische und anwendungsorientierte Fundierung der Mediation</p>		
2	Gestaltung und Anwendungsbereiche der Mediation	24	3
	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung und Anwendungsbereiche der Mediation, zB Einzel-, Co- oder Teammediation sowie Großgruppenmediation; Familien-, Wirtschafts- und interkulturelle Mediation <p><u>Lehrziele:</u> Theoretische und anwendungsorientierte Fundierung der Mediation in unterschiedlichen Kontexten</p>		
3	Einführung in Grundlagen der Kommunikation	32	4
	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Kommunikation, insbesondere der Kommunikations-, Frage- und Verhandlungstechniken, der Gesprächsführung und Moderation unter besonderer Berücksichtigung von Konfliktsituationen. • Praxisorientierte Einübung von Techniken der Kommunikation unter Anwendung von Rollenspielen, Simulation und Reflexion <p><u>Lehrziele:</u> Theoretische und anwendungsorientierte Fundierung von Kommunikationskompetenzen</p>		
4	Konfliktanalyse, Fallarbeit und Praxissupervision	48	6

	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Konflikttheorie und Methoden der Konfliktanalyse an konkreten Praxisfällen (Fallsimulation) • Teilnahme an der Praxissupervision im Bereich der Mediation (davon 3 Einheiten Einzelsupervisionen) • Praxisorientierte Einübung von Techniken der Mediation unter Anwendung von Rollenspielen, Simulation und Reflexion <p><u>Lehrziele:</u> Anwendungsorientierte Fundierung von Konflikt- und Mediationskompetenzen</p>		
5	Einzel- und Gruppenselbsterfahrung	24	3
	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendungsorientierte Einführung in Theorie und Methode von Einzel- und Gruppenselbsterfahrung <p><u>Lehrziele:</u> Themenspezifische Selbsterfahrung</p>		
Summe ECTS 1. Semester		160	20
2. Semester			ECTS
6	Grundzüge rechtlicher Bestimmungen	32	4
	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Rahmenbedingungen der Mediation (Recht der Mediation) • Anwendungsorientierter Umgang mit dem Recht in der Mediation (beratende Experten, gerichtsanhängige Mediationen etc.) • Grundlagen des Wirtschafts- und Gesellschaftsrechts in der Business Mediation <p><u>Lehrziele:</u> Umgang mit typischen rechtlichen Problemstellungen in der Mediation. Kenntnis der nationalen und europäischen Mediationsgesetze</p>		
7	Persönlichkeits-, Gruppentheorien & Ethik der Mediation	32	4
	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Persönlichkeitstheorien, insbesondere Persönlichkeitsstrukturen, Grundlagen der Gruppenpsychologie und psychosoziale Interventionsformen sowie Genderthematiken • Ethische Fragen der Mediation, insbesondere Rollenverständnis und Haltung der Mediatoren, Selbstbild und Menschenbild in der Mediation <p><u>Lehrziele:</u> Stärkung der eigenen Position und Methodik in der Mediation.</p>		
8	Grundzüge ökonomischer Zusammenhänge	32	4
	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebswirtschaftliche Grundlagen für die Ausübung der Mediation • Marktauftritt und Kalkulation von Aufträgen • Ökonomische Hintergründe und Rahmenbedingungen in der Mediation <p><u>Lehrziele:</u> Fundierung der betriebswirtschaftlichen Kompetenzen</p>		
9	Einzel- & Gruppenselbsterfahrung	16	2
	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendungsorientierte Weiterführung in Theorie und Methode von Einzel- und Gruppenselbsterfahrung • Lehrziele: Themenspezifische Selbsterfahrung 		
10	Reflektionsgruppen & Praxissupervision (3 UE Einzelsupervision)	48	6

	Die Teilnehmenden strukturieren sich in selbstorganisierten Lerngruppen, die sich zum einen Teil persönlich treffen, und zum anderen Teil über eine e-Learning Plattform kommunizieren. Dies zum Zwecke von Praxissupervision. <u>Lehrziele:</u> Praxisorientiertes Erfahren der Organisation von Selbstorganisation		
	Summe ECTS 2. Semester	160	20
	3. Semester	UE	ECTS
11	Lernorganisation - Inhalte - Assessment	16	2
	<ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über Inhalte, Strukturen und Ziele des Lehrgangs • Transparenz individueller Ausgangslagen schaffen • Eruiieren und Transparenz der individuellen Lern- und Entwicklungsfelder, Konsequenzen für die weitere Vorgangsweise • Einrichtung der Reflektionsgruppen (Teambuilding) • Erstes Entwicklungsassessment (persönliche Standortbestimmung) • Definition eines prüfungsrelevanten "Transferprojektes" aus dem eigenen Unternehmen oder Beruf als Grundlage für die Master Thesis • Wechselseitiges Feedback zu den individ. Lern- und Entwicklungsfeldern <p><u>Lehrziele:</u> Die ULG-Gruppenbildungen dienen bereits als "selbstanwendender" Lerngegenstand; der inhaltliche Überblick und die vergemeinschafteten thematischen Schwerpunkte der Teilnehmenden eröffnen die theoretische Ebene.</p>		
12	Advanced Business Mediation & Advisory I	16	2
	<ul style="list-style-type: none"> • Business Excellence Geschäftsmodelle: Speed-, Prevent-, Projectmediation • Mediatives Advisory mit Entscheidern & Führungskräften (Einzelmediation) • Methoden der Analyse von Konflikt Kosten & Nutzen einer Mediation • Mediationsauftrag: Akquise, Phasendarstellung, Anbot-Kalkulation, Closing • Neueste Trends: EU-Richtlinie, Gerichtsmediation, Rechtsschutzmediation • Case Studies: Hubschrauberkatastrophe, Spionagedesaster, OP-Fehler etc. <p><u>Lehrziele:</u> Theoretische fundierte Darstellung der Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Synergien von Einzelberatung (Advisory), Projektmanagement und Business Mediation in der Anwendungspraxis europäischer Dimension.</p>		
13	Konfliktmanagement in Teams und Unternehmen	16	2
	<ul style="list-style-type: none"> • "Typische" Konflikte in Teams & Unternehmen, Entstehung, Verlauf/Lösung • Analyse und Diagnose von Konflikten - Konflikt als "Ressource" • Anthropologische Konstanten & "Aoretische" Konflikte • Soziale Komplexität und ihre "Konfliktlandschaften" • Das Repräsentant/innen Dilemma und indirekte Kommunikation • Macht und Hierarchie als Berater/in oder Führungskraft • Widerspruchsmanagement in Teams und Unternehmen <p><u>Lehrziele:</u> Die vorbereitende theoretische Durchdringung zentraler Elemente und grundlegender wissenschaftlicher Erkenntnisse schafft die Basis für eine noch effizientere Durchdringung und Festigung kommender Lernerfahrungen.</p>		

14	Gruppendynamik - Trainingsgruppe	32	4
	<p>Außerhalb der Lehrgangsguppe nehmen die Teilnehmenden an einem Gruppendynamik-Seminar mit bewährter Lernorganisation teil. Die Teilnehmenden lernen anwendungsorientiert über gruppendynamische Prozesse in "fremder" Umgebung sowie das Gestalten ihrer eigenständigen Rolle in teilstrukturierten, offenen Situationen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahren, Erkennen und Diagnose "prototypischer" Gruppenprozesse und deren Bedeutung für Entwicklung und Arbeitsfähigkeit von Teams • Wie findet Normenbildung statt, und was ist deren Charakteristik? • Erkennen, wie Führung in Gruppen "funktioniert" • Erkennen eigener Verhaltensweisen und Positionen in und gegenüber Teams & Gruppen • "Notwendige" Gruppenkonflikte, ihre Dimensionen und das Interventionsrepertoire zu ihrer produktiven Dynamisierung • Konstruktive Bearbeitung von Selbst- und Fremdbilddifferenzen • Management von Nähe und Distanz in der Beziehungsgestaltung • Wahrnehmen des Spannungspotentials Individuum - Gruppe <p><u>Lehrziele:</u> In der Praxis befinden sich die Teilnehmenden ständig in unübersichtlichen Situationen, die dazu meist mit Sachthemen überladen sind. Dieses erfahrungsorientierte Setting gewährt hervorragend "begreifbaren" Einblick in die "Hintergrundfolie" jedes Teamprozesses einschließlich der eigenen Person.</p>		
15	Zielorientiertes Projektmanagement und Gruppendynamik	16	2
	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis und Definition von „Projekt“ und "Projektziel" • Leitungsfunktionen und optimierte Ressourcenaktivierung • Gestaltung von progressiven Projektabläufen (Projektdesign) • Schnittstellenproblematik, Spannungsfeld Linie - Projekt • Diagnose und Bewältigung von Widerständen in der Projektarbeit • Funktionenanforderungen für eine zieloptimierte Projektleitung • Steuerung durch interaktive "Reflektionsschleifen" <p><u>Lehrziele:</u> Um die Dynamik von Projekten verstehen zu können braucht es ein theoretisches Fundament. In dieser LV werden die Lernerfahrungen aus der Trainingsgruppe in die Praxisarbeit transferiert und theoretisch reflektiert.</p>		
16	Projektorientierte Reflektionsgruppen - Blended Learning	24	3
	<p>Die Teilnehmenden strukturieren sich in drei selbstorganisierten, interdisziplinären Lerngruppen zu ca. 5 bis 6 Personen, die sich zum einen Teil persönlich treffen, und zum anderen Teil über eine e-Learning Plattform kommunizieren. Dies zu mehreren Zwecken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion und persönliche Verarbeitung des Lernprozesses und der Inhalte aus den Lehrveranstaltungen • Interdisziplinäre Reflexion der Praxis und Gestaltung der eigenen Rolle • Erörtern von Fragen zur Bearbeitung des "Transferprojektes" • Reflektion des Prozesses dieses Lernteams 		

	<u>Lehrziele:</u> Die projektorientierten Reflexionsgruppen verkörpern das Prinzip "Learning by doing" nahezu perfekt, denn sie sind ebenfalls ein Projektteam als Teil einer Subeinheit (Lerngruppe) einer Organisation (Universität) und sonstiger "Umwelten". Die entstehenden Dynamiken werden dem Lernprozess zugänglich gemacht und es entstehen gleichzeitig nützliche Arbeitsergebnisse.		
	Summe ECTS 3. Semester	120	15
4. Semester		ECTS	
17	International Business Project Management	16	2
	<ul style="list-style-type: none"> • Kontexte und Problemstellungen im internationalen Projektmanagement • Erfolgsoptimierung in Projekten - Auftraggeber Definition/Kommunikation • Präventivmaßnahmen zur Zieloptimierung & Reporting • Internationale (virtuelle) Teamführung • Rituale und Soziales Controlling (kulturübergreifende Kommunikation) • Project Excellence versus internationale Projektmanagement Standards <p><u>Lehrziele:</u> Durch die Internationalisierung im Business Bereich ergeben sich im Projektmanagement wie in der Business Mediation spezielle Konstellationen, die ganz spezielle Schlüsselkompetenzen und Know How erfordern, die in dieser Lehrveranstaltung dargestellt werden.</p>		
18	Systemisch-konstruktivistische Erfolgsmodelle	16	2
	<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktivismus & Ergebnisorientierung • Erfolgsdefinition & Zielerreichung: Flow versus Widerstand (Hirnforschung) • Herausforderung, Lösung und Projektziel - erfolgreiche Auftragsklärung • Systemisch konstruktivistische Fragemethoden und Interventionen • Case Studies: systemische Projektsteuerung (Projekt & Organisation) • Erfolgsoptimierte Visionsbildung mit Project-Constellations <p><u>Lehrziele:</u> Um komplexe und unübersichtliche Situationen zu reflektieren und Möglichkeiten für weitere Maßnahmen effizient und effektiv zu eröffnen, eignen sich auch analoge Methoden der Prozessreflektion. Durch eine fundierte Theoretische Basis wird Handlungssicherheit erzeugt.</p>		
19	Solution focused Business Constellations	24	3
	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden und Formate erfolgsorientierter Business Constellations • Korrelation zwischen Problem, Wahrnehmung und Erfolg • Lösungsorientierte Interventionen & Fragetechnik, "transverbale" Sprache • Constellations Techniken im Einzelconsulting, in Teams und Projekten • Visualisierung von Abstraktem, "ausgeblendeten" Themen & Abwesendem • Tetralemma-Constellations zur Entscheidungsfindung <p><u>Lehrziele:</u> Anhand einiger ausgewählter Transferprojekte werden die Methoden und Formate der Business-Constellations im Projekt und Mediationskontext anwendungsorientiert dargestellt und fundiert.</p>		
20	Advanced Business Mediation & Advisory II	16	2
	<ul style="list-style-type: none"> • Business Mediation als Projekt (Mediationsprojekt) & Prozessberatung • Gemeinsamkeit & Unterschied zw. Projektlogik und Business Mediation 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Effektives mediatives Advisory bei Verhandlungsprozessen (case study) • Entwicklung von Inhouse Mediationsmodellen in Unternehmen (case study) • Neueste Trends: UN-Resolution, EU-Richtlinie, Gerichtsmediation, • Case Studies: Flughafenausbau, Gesellschafterstreit, Firmenübergabe etc. <p><u>Lehrziele:</u> Vertiefende theoretisch fundierte Darstellung der Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Synergien von Einzelberatung (Advisory), Projektmanagement und Business Mediation in der Anwendungspraxis.</p>		
21	Organisationsdynamik und Performance	16	2
	<ul style="list-style-type: none"> • Notwendige Voraussetzungen für das Funktionieren von Organisationen • Zielorientierter Umgang mit Hierarchie, Krisen & Veränderungswiderstand • Optimierte Funktionieren von Änderungsprojekten • Intervention „Eigenkomplexität“ & Resonanzphänomene in der Teamarbeit • Unterschiedliche Eigenlogiken: Wirtschaft/Expertenorganisationen/Politik • Möglichkeiten und Grenzen der Einflussnahme auf Organisationen <p><u>Lehrziele:</u> Business Mediationen und Projekte im Unternehmensbereich befinden sich immer im Kontext von Organisationen. Fundiertes theoretisch-empirisches Erfahrungswissen ist Grundvoraussetzung für einen ziel- und erfolgsorientierten Verlauf in der Praxis.</p>		
22	Projektorientierte Reflektionsgruppen - Blended Learning	24	3
	wie LV 16		
	Summe ECTS 4. Semester	112	14
5. Semester		ECTS	
23	Wissenschaftliches Arbeiten in Projektkontexten	16	2
	<ul style="list-style-type: none"> • Praxisrelevante Erörterung der Ergebnisse der Transferprojekte • Verwertbare Methoden zur Dokumentation und schriftlicher Reflektion • Formulierung der Master Thesis als Projekt • Generierung eines theoretischen Fokus für die Master Thesis • Konkrete Projektplanung und Meilensteine <p><u>Lehrziele:</u> In dieser LV erfolgt, als Teil der Prüfung, die praxisrelevante Erörterung der Ergebnisse der Transferprojekte. Dies dient vor allem der Verbesserung der Fähigkeiten für Dokumentationen und schriftlicher Reflektion. Darauf aufbauend definieren die teilnehmenden die Kernthemen ihrer Master Thesis und erhalten eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten.</p>		
24	Projektorientierte Reflexionsgruppen - Blended Learning	16	2
	Wie LV 16		
25	Von der Realität zur Dokumentation zur Intervention	16	2
	<ul style="list-style-type: none"> • Projektwirksame Präsentationstechniken • Konstruktive Verarbeitung von zielwirksamem Feedback 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Zwischenpräsentation der Master Thesis • Ausarbeitung und Verfeinerung von Themenfocussierungen • Optimierung eines Programmgerüsts und Materialsammlung <p><u>Lehrziele:</u> Anhand der bisherigen Erfahrungen mit einerseits Hindernissen, Widerständen oder Hemmungen und andererseits mit Erfolgsmotivatoren und zielwirksamen Faktoren, werden die erlernten Methoden für die Bewältigung und Optimierung der Master Thesis unter Einschluss des dynamischen Gruppenprozesses, produktiv eingesetzt.</p>		
26	Master Thesis	120	15
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teilnehmenden erarbeiten die Master Thesis eigenständig und in Einzelarbeit in einem laufenden Schreibprozess. Der durchaus erwünschte Diskurs miteinander, die Materialsammlungen und sonstige Recherchen etc. werden verstärkt durch die e-learning Plattform. <p><u>Lehrziele:</u> Die Master Thesis erzeugt einerseits die Essenz aus allen gemachten Lernerfahrungen bis hierher. Zudem erhöht die schriftliche und wissenschaftliche Auseinandersetzung und theoretische Bewältigung von komplexen Sachverhalten die Sicherheit in der künftigen praktischen Arbeit.</p>		
27	Abschlussprüfung/Defensio		
	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der wesentlichen Kernaussagen der Masterthesis • Verteidigung (Defensio) im wissenschaftlichen Diskurs mit der Kommission • Teilnehmende, lerneffektive Beobachtung der Prüfungen der Kolleg/innen <p><u>Lehrziele:</u> Darstellung und Vermittlung abstrakter Inhalte und von Prozessabläufen. Bewältigung von Stresssituationen vor Publikum. Argumentative Durchsetzung der eigenen, fundierten Meinung gegenüber Fachexperten.</p>		
	Summe ECTS 5. Semester	168	21
	Gesamtsumme ECTS 1.-5. Semester	720	90

3.3 Didaktisches Ausbildungskonzept

Das didaktische Konzept sieht eine Reihe unterschiedlicher Formen des Wissenserwerbs und des Wissenstransfers vor. Damit soll der Lernfortschritt und -erfolg während des Studienjahres möglichst effizient und effektiv sichergestellt werden. Die Inhalte in den Kompetenzbereichen werden theoretisch fundiert, anwendungsbezogen, integrativ und transferorientiert vermittelt und erarbeitet. Erreicht wird diese Zielsetzung mittels:

- Fachvorträgen
- Strukturierte und teilstrukturierte Gruppenarbeiten
- Workshops/Intensivtrainings und selbstorganisierte Reflektionsgruppen
- Fallstudien und Praxis-Simulationen
- Adäquater Medieneinsatz und Anwendung von e-Plattformen
- Arbeitsblätter und Checklisten
- Feedback, Selbstkontrolle und Selbstbewertung
- Diskussion/Besprechung, Aufarbeitung von Fallbeispielen der Teilnehmenden.

Ergänzt wird das didaktische Konzept durch die praxisrelevante Anwendung des Gelernten durch die Projektarbeit und die Master Thesis mit einem konkreten Thema aus dem betrieblichen oder beruflichen Umfeld.

Zudem wird im Lehrgang die AAU e-Learning-Plattform eingesetzt, um Präsenzphasen durch Blended-Learning-Systeme ergänzen zu können. Dies dient auch dem Erlernen des Umgangs mit technischen Medien im Zusammenhang mit komplexen Business und Projekt Kontexten (e-Mediation).

4 Voraussetzung für die Zulassung und Aufnahmeverfahren

4.1 Voraussetzung der Zulassung

Zugangsvoraussetzung ist die Absolvierung eines der in Kooperation mit der AAU durchgeführten "Intensivlehrgänge Wirtschaftsmediation (IWM)", die unter der Nr. BMJ-A604.02/0048-III 5/2009 zur Eintragung in die "Mediatorenliste" beim Österreichischen Bundesministerium für Justiz berechtigen oder diesen Äquivalente Aus- und Weiterbildungen aller anderen Institutionen, die vom Justizministerium approbiert sind. 40 ECTS des 1. und 2. ULG-Semesters werden angerechnet, sodass der ULG mit dem 3. Semester startet. Zugangsberechtigungen sind insbesondere:

- Rechtliche, wirtschaftliche oder psycho-soziale Beratungsberufe
- Absolvent/innen einschlägiger Studienrichtungen
- Leitende Unternehmer/innen oder Führungskräfte aus Unternehmen

Erforderlich ist zudem eine mindestens 5jährige Berufspraxis.

Die Bewerbung um Zulassung zum Lehrgang erfolgt schriftlich unter Beifügung aller für die Zulassung notwendigen Unterlagen. Gemäß § 70 Abs. 1 UG haben die Teilnehmenden an Universitätslehrgängen um Zulassung als außerordentliche Studierende anzusuchen. Für diesen Universitätslehrgang ist um die Zulassung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt anzusuchen.

Die Aufnahme erfolgt nach Erfüllung der formalen Voraussetzungen und nach Maßgabe der Qualität der schriftlichen Bewerbung nach folgenden im Bewerbungsgespräch zu eruierten Kriterien:

- Ernsthaftigkeit der Absicht zur vollen Teilnahme am Lehrgang
- Mittelfristige Karriereplanung
- Bereitschaft zur persönlichen Entwicklung.

Der erforderliche Nachweis der Berufserfahrung kann in allen Branchen erbracht werden. Die Erfüllung der genannten Eingangsvoraussetzungen begründet nicht das Recht, in den Lehrgang tatsächlich aufgenommen zu werden. Die Entscheidung für eine Aufnahme in den Lehrgang wird nach Prüfung der Voraussetzungen ausschließlich von der Aufnahmekommission getroffen.

4.2 Aufnahmekommission und Aufnahmeverfahren

Die Bewerbungen zur Zulassung zum Lehrgang werden bei der Aufnahmekommission eingereicht. Diese Aufnahmekommission besteht aus der/m wissenschaftlichen Leiter/in und der/m inhaltlichen Koordinator/in. Im Rahmen der Zulassung ist ein Aufnahmegespräch

vorgesehen mit dem Ziel, die fachlichen, erfahrungsmäßigen und personalen Qualifikationen sowie persönlichen Ausbildungsziele der Bewerber/innen im Hinblick auf die Angemessenheit des Lehrganges zu ermitteln. Im Rahmen des Aufnahmeverfahrens können auch standardisierte Testverfahren zum Einsatz kommen.

4.3 Anrechnungsmöglichkeiten

Die wissenschaftliche Leitung ist berechtigt, eine Anrechnung von Vorkenntnissen aus Aus-, Weiter- und Fortbildungen insbesondere auch aller anderen Institutionen, die vom Österreichischen Justizministerium approbiert sind, oder die innerhalb der EU den Inhalten des 1. und 2. ULG-Semesters entsprechen, im Ausmaß von 40 ECTS vorzunehmen. Für die Anrechnung sind der Lehrgangsleitung geeignete Dokumente, die eine Bewertung der absolvierten Vorleistungen ermöglichen, vorzulegen.

5 Prüfungsordnung

5.1 Schriftliche Fachprüfung

Die Prüfungsordnung sieht schriftliche theoretische Fachprüfungen zu definierten Prüfungsgegenständen (siehe Tabelle unten) aus theorieorientierten Lehrveranstaltungen jeweils am Ende des dritten und vierten Semesters, mit einer Dauer von jeweils mindestens 45 Minuten, vor.

3. Semester

LV	Titel der Lehrveranstaltung	Prüfungsgegenstände
2	Advanced Business Mediation & Advisory I	Geschäftsmodelle; Analysemethoden für Konfliktkosten & Mediationsnutzen; Auftragskalkulation; EU-Entwicklungen; Mediatives Advisory.
3	Konfliktmanagement in Teams & Unternehmen	Soziale Komplexität und ihre Konfliktlandschaften; Konflikttheorie und Konfliktanalyse; Beratungs- und Führungsfunktion in Teams und Unternehmen.
5	Projektmanagement & Gruppendynamik	Projektdefinitionen; Projektdesigns; Gruppendynamische Spannungsfelder; Leitungsfunktion und Teams; Prozessbeschreibung.

4. Semester

7	International Business Project Management	Besonderheiten internationaler Projekte; Erfolgsoptimierung und Prävention; Project Excellence versus Standards.
8	Systemisch-konstruktivistische Erfolgsmodelle	Konstruktivistisch - systemische Grundlagen; systemische Projektsteuerung; Fragemethoden und Interventionen.
10	Advanced Business Mediation & Advisory II	Inhouse Mediationsmodelle; Verhandlung und mediatives Advisory; Design und Ablauf von komplexen Mediationen (Mediationsprojekt);
11	Organisationsdynamik und Performance	Theorie der Organisation; Schnittstellen Problematik Projekt/Organisation; Systemlogik und Performance.

Die schriftliche Prüfung wird in Form von Einzelprüfungen durchgeführt, die im Laufe der jeweiligen Semester stattfinden. Es gibt pro Semester einen Haupttermin und drei Wiederholungstermine, wobei die Prüfung beim letzten Wiederholungstermin vor einer Kommissi-

on abgelegt werden muss. Freiwillige Prüfungswiederholungen (bei einem zuvor bereits positiv absolvierten Antritt) sind gem. § 77 Abs. 1 UG möglich.

5.2 Transfer Projekt

Der praktische Teil besteht aus einer Projektarbeit, welche während der Lehrgangsdauer gemachte Umsetzungserfahrungen dokumentiert und zusammenfasst. Die Projektarbeit ist am Beginn des fünften Semesters abzugeben. Bis zur Abgabe der Projektarbeit wird der/die Teilnehmende laufend unterstützt. Die Projektarbeit wird von der wissenschaftlichen Leitung beurteilt. Eine positive Beurteilung ist Voraussetzung für den Antritt zur kommissionellen Abschlussprüfung.

5.3 Master Thesis

Für den erfolgreichen Abschluss des Universitätslehrgangs ist die Verfassung einer wissenschaftlichen Arbeit in Form einer „Master Thesis“ erforderlich. Die Master Thesis ist eine praxisorientierte nach wissenschaftlichen Standards aufbereitete Arbeit, die die Reflektion des Erlernten und der gemachten Projekterfahrungen beinhaltet und mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen eines gewählten Fachgebietes (basierend auf der jeweiligen Projektarbeit) anreichert. Die Kernaussagen der Master Thesis werden am Ende des Universitätslehrgangs vom/von der Verfasser/in inhaltlich verteidigt (Defensio) und vom Prüfungssenat beurteilt. Die Beurteilung geht in das Abschlusszeugnis ein.

5.4 Abschlussprüfung

Am Ende des Universitätslehrgangs findet eine mündliche kommissionelle Abschlussprüfung durch einen Prüfungssenat statt. Die mündliche kommissionelle Abschlussprüfung dient der Qualifikationsbeurteilung über die fachlich relevanten Schwerpunktthemen des Lehrganges. Der Stoff der Abschlussprüfung wird durch die wissenschaftliche Leitung festgelegt und umfasst die gesamten Module des Lehrgangs, es besteht damit keine Auswahlmöglichkeit durch die Teilnehmer/innen. Die Abschlussprüfung sieht vor, dass dem jeweiligen Kandidaten offene, integrative Fragen zu Gesamtzusammenhängen im jeweiligen Wissensgebiet einer State-of-the-Art und Best-Practice Business & Project Mediationslehre gestellt werden.

5.5 Der Prüfungssenat

Die Abschlussprüfung findet vor einem zu konstituierenden Prüfungssenat statt. Der Prüfungssenat wird von der Lehrgangsführung eingerichtet, besteht aus mindestens drei Mitgliedern und ist wie folgt zusammengesetzt:

- Wissenschaftliche/r Leiter/in (Vorsitz)
- inhaltliche/r Koordinator/in des Lehrganges
- Ein/e Lehrbeauftragte/r aus dem Lehrgang

Der jeweilige Prüfungssenat ist an die Prüfungsordnung gebunden. Der Prüfungssenat entscheidet über das Prüfungsergebnis mit einfacher Mehrheit. Bei etwaiger Stimmgleichheit ist die Stimme der/des Vorsitzenden ausschlaggebend.

5.6 Zulassungsvoraussetzungen für die Abschlussprüfung

Voraussetzung zur Zulassung zu den Teilprüfungen und zur Abschlussprüfung ist der Besuch von den im Curriculum vorgeschriebenen Lehrveranstaltungen und entsprechender Anrech-

nung von Vorleistungen. Die Zulassung zur kommissionellen Abschlussprüfung ist von den positiven Beurteilungen der Prüfungsgegenstände, der Arbeit an dem Transferprojekt und der Approbation der Master Thesis abhängig.

5.7 Beurteilung von Prüfungen

Für die Benotung sämtlicher Prüfungen - Teilprüfungen sowie für die Abschlussprüfung - wird eine fünfteilige Notenskala (gemäß § 73 Abs. 1 UG 2002) angewendet, ebenso für die Beurteilung der Master Thesis und die Präsentation bzw. Defensio derselben.

Zusätzlich zu den Beurteilungen für die einzelnen Fächer ist gem. § 73 Abs. 3 UG bei der kommissionellen Abschlussprüfung eine Gesamtbeurteilung zu vergeben. Diese hat „bestanden“ zu lauten, wenn jedes Fach positiv beurteilt wurde, andernfalls hat sie „nicht bestanden“ zu lauten. Die Gesamtbeurteilung hat „mit Auszeichnung bestanden“ zu lauten, wenn in keinem Fach eine schlechtere Beurteilung als „gut“ und in mindestens der Hälfte der Fächer die Beurteilung „sehr gut“ erteilt wurde.

6 Abschluss und Zeugnisse

Die Teilnahme am Lehrgang und die positive Absolvierung aller vorgeschriebenen Prüfungen werden durch ein Zeugnis beurkundet. Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs, welche den Lehrgang mit positiver Gesamtbewertung abgeschlossen haben, wird der akademische Grad "Master of Science (Business & Project Mediation)", abgekürzt "MSc (Business & Project Mediation)" verliehen, welcher gem. § 88 Absatz 2 UG dem Namen nachzustellen ist.

7 Evaluierung des Lehrgangs

Zur Sicherung des hohen Qualitätsstandards werden die Lehrinhalte, die Lehrbeauftragten, die Lehrveranstaltungsbedingungen und die Lehrgangsadministration durch die Studierenden zumindest einmal pro Semester schriftlich evaluiert. Bei der Evaluation der Lehrveranstaltungen wird vor allem die inhaltliche Relevanz, die didaktische Fähigkeit der Lehrbeauftragten sowie der organisatorische Ablauf der Veranstaltung beurteilt. Die Ergebnisse der Evaluation werden zum Zwecke einer ständigen Qualitätsverbesserung und Weiterentwicklung des Studienprogramms begutachtet, um in Abstimmung mit wissenschaftlicher Leitung formative Maßnahmen abzuleiten. Die Evaluierung eines ULGs an der Universität Klagenfurt hat entsprechend den Bestimmungen der Satzung, Teil B § 23 zu erfolgen.

8 Wissenschaftliche Leitung und Gesamtverantwortung

Für die wissenschaftliche Leitung und somit die Gesamtverantwortung für den Lehrgang wird eine wissenschaftliche Leiter/in mit einer facheinschlägigen *venia docendi* aus einem der im ULG vorhandenen interdisziplinären Fächer, nominiert. Dabei hat die Ernennung gemäß den Vorschriften der Satzung bzw. gemäß intern festgelegter Richtlinien der Universität zu erfolgen. Damit liegt die wissenschaftliche Leitung bei der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Die wissenschaftliche Leitung zeichnet für die inhaltliche Ausrichtung, den Lehrgangs-Aufbau, die Gewinnung und Bestellung von Lehrbeauftragten und Gastvortragenden, regelmäßige Evaluierung und wissenschaftlich/inhaltliche sowie didaktische Weiterentwicklung des Lehrprogramms verantwortlich. Dabei hat die Bestellung der ULG-Lehrenden gemäß den Vorschriften der Satzung bzw. gemäß intern festgelegter Richtlinien der Universität zu erfolgen. Der wissenschaftlichen Leitung wird ein/e inhaltliche/r Koordinator/in zur Seite gestellt.